

# Nutzt ihr im Unterricht gendergerechte Sprache?

**Beitrag von „Frapp“ vom 10. August 2023 16:08**

## Zitat von O. Meier

Das generische Maskulinum hat den Nachteil dieser Zwitterstellung eben sowohl Maskulinum als auch generisch zu sein. Verwendet man etwas anderes als geschlechtsneutrale Form. Könnte das Maskulinum ganz Maskulinum sein.

Wer auf dem generischen Maskulinum beharrt, sorgt eben dafür, dass die armen ohnehin so zurückgesetzten männlichen Personen noch nicht mal eine eigene grammatischen Form haben, nachdem ihnen ja sonst schon alles vorenthalten wird.

Das mit der Doppelfunktion des Maskulinums ist mir alles bekannt. Wäre das alles so missverständlich, ob man bei einer konkreten Aussage einen Mann oder irgendeine Person jedweden Geschlechts meint, hätte die Sprachgemeinschaft vermutlich den Weg einer Movierung für Männer gewählt. Das wurde ja auch alles schon so oft von verschiedenen Leuten (u.a. Mathias Behlert, B.-P- Liegert, <http://www.gendern-%c3%a4ndern.de> ) vorgeschlagen:

*allgemein*: der Lehrer

*weiblich*: die Lehrerin

*männlich*: der Lehreron, -er, -ich, -us, -is usw.

*divers*: das Lehrerix, -an, -il usw.

Ich hätte damit überhaupt kein Problem. Für einen natürlichen Sprachwandel müsste jedoch eine Vielzahl an Männern ein ähnliches Empfinden entwickeln wie die Frauen der feministischen Bewegung, dass die Bezeichnung in einer movierten Form identitätsstiftend wirkt und man auf diese besteht. Historisch untypisch wäre es für Männer allemal und eine „Männerbewegung“ würde ziemlich sicher misstrauisch beäugt, wenn nicht sogar als antifeministisch angegriffen. Die Hürde wäre für Männer sogar ungleich größer als die für Frauen.

Es bleibt außerdem die Frage, wieso man überhaupt eine movierte Form wie *Lehrerich* für Männer übernehmen sollte? Die bereits etablierte kurze Form (*der*) Lehrer wäre erstens ökonomischer und zweitens schlicht nicht falsch. Sowohl geschlechtsspezifisch als auch geschlechtsneutral in Bezug auf die Rolle könnte man auf eine bekannte männliche Person verweisen.

Ich "beharre" überhaupt gar nicht auf dem generischen Maskulinum, sondern sehe die Alternativvorschläge als schlechtere Lösung an, falls sie überhaupt in die deutsche Sprachstruktur passen. Noch einmal als Grammatikgrundkenntnis für dich: Ursprünglich gab es nur zwei Genera in unserer Vorgängersprache, nämlich Maskulinum und Neutrum zur Unterscheidung von belebt/unbelebt. Das Femininum kam als weiteres Genus für Belebtes hinzu. Es hat keine gleichwertige Funktion in der Sprache im Vergleich zu den beiden anderen. Das kann man bedauerlich finden oder nicht, aber es ist nunmal so. Ich hab's mir nicht ausgedacht.

#### **Genus      Belebtheit Pronomen**

Maskulinum belebt      *wer?, irgendwer, jemand, niemand*

Neutrum    unbelebt    *was?, irgendwas, etwas, nichts*

Femininum belebt      -

Jemand und niemand müssen mit Maskulina fortgeführt werden. "Jemand, der ...", "Niemand, der ..."